

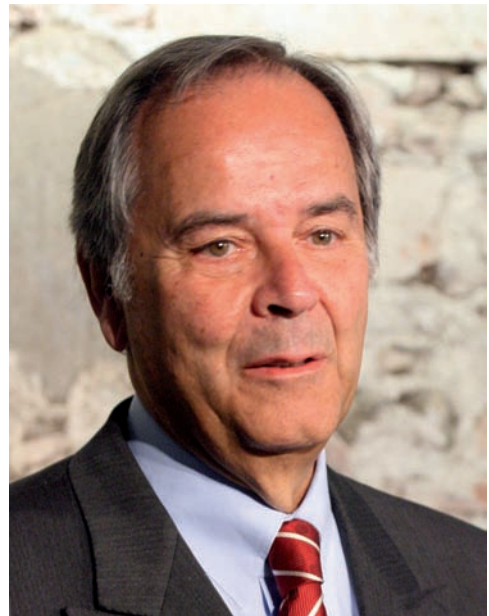
„UNTER PALMEN AM CHIEMSEE?“ – DER KLIMAWANDEL UND SEINE MÖGLICHEN FOLGEN:

*Begrüßung durch Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte, Vorsitzender
des Kuratoriums der Allianz Umweltstiftung.*

Im Namen der Allianz Umweltstiftung darf ich Sie sehr herzlich zu den nunmehr 11. Benediktbeurer Gesprächen begrüßen.

Ihnen allen ein herzliches „Grüß Gott“ und einen herzlichen Dank, dass Sie wieder den Weg ins idyllische Benediktbeuern gefunden haben und heute Gäste unserer Umweltstiftung sind. Ganz besonders möchte ich die Referenten der diesjährigen Benediktbeurer Gespräche begrüßen. Frau Ministerin Gönner, Herr Prof. Seiler, Herr Wesp, Herr Steinmetz und Herr Prof. Stehr, vielen Dank für Ihre Mitwirkung an den diesjährigen Benediktbeurer Gesprächen.

Bereits gestern abend haben wir in einem eindrucksvollen Vortrag des Polarreisenden Arved Fuchs erfahren, dass sich die Polarregionen in den vergangenen Jahren dramatisch verändert haben. Die Folgen des Klimawandels seien seit einigen Jahren mit bloßem Auge sichtbar: Der Permafrostboden tauet auf, eine Zunahme von Seegang und Wellenschlag öffne der Erosion Tür und Tor. Besorgniserregend schnell gehe der Rückgang des Polareises voran, immer mehr Wasserflächen entstünden zwischen den einst riesigen Eisflächen. Doch die beunruhigenden Auswirkungen eines sich erwärmenden Klimas sind nicht nur in den Polarregionen festzustellen.



Im Laufe der letzten beiden Jahre hat sich die Zahl der Klimaphänomene mit hohem Aufmerksamkeitspotenzial zu einer Art Medien-Wirbelsturm verdichtet. Die Headlines der Medien zu möglichen Klimawandel-Katastrophenszenarien und dramatischen Prognosen versuchen fast schon täglich, sich gegenseitig zu übertrumpfen. Einhellige Message: der Klimawandel hat die Welt bereits im Schwitzkasten.

Der letzte Herbst war in den Alpen der wärmste seit 250 Jahren. Der vergangene Winter war eigentlich keiner. Und für diesen Sommer sagen die Klimaforscher wieder Rekordtemperaturen voraus. Tiere und Pflanzen reagieren bereits auf die erhöhten Temperaturen: Manche Arten breiten sich weiter nach Norden aus und viele Zugvögel fliegen zum Überwintern nicht mehr in den Süden.

Die Klimaforscher sind sich einig: Eine Erwärmung des Klimasystems, verursacht durch steigende Treibhausgas-Emissionen, ist ohne jeden Zweifel festzustellen, und dass dies durch den Menschen verursacht wird, steht ebenso zweifelsfrei fest. Die öffentliche Debatte über die Schuld des Menschen am Klimawandel hat sich deshalb auch binnen weniger Wochen erledigt: Politiker und Forscher befinden sich bereits in der nächsten Phase. Wie wird die Welt mit der zu erwartenden Erwärmung fertig? Die öffentliche Debatte hat sich mit atemberaubender Geschwindigkeit von der Grundlagenforschung in die Tagespolitik verlagert.

Der Klimawandel ist viel weiter fortgeschritten als bisher angenommen. Das UN-Expertengremium stellt in seinem diesjährigen Weltklimabericht heraus, dass sich selbst mit einer deutlichen klimapolitischen Wende die schwerwiegenden Folgen des globalen Klimawandels bestenfalls noch abmildern ließen – allerdings nur, wenn sofort und effizient umgesteuert würde.

Selbst ein schnelles Umsteuern könne aber nicht mehr verhindern, dass die globale bodennahe Mitteltemperatur weiter steigen werde. Der UN-Klimarat rechnet in Zukunft fest mit zunehmenden Hitzewellen, heftigen Niederschlägen, Überschwemmungen, Stürmen, Waldbränden und Dürren. Die Polkappen werden zunehmend abschmelzen, die Meeresspiegel ansteigen. Außerdem drohe ein empfindlicher Verlust an biologischer Vielfalt.

Heißt das für die Zukunft: Unter Palmen am Chiemsee?

Mittags wirft der Mensch fast keinen Schatten, jedenfalls nur einen kleinen. Bei manchem, was wir betrachten, kommt es sehr auf den Zeitpunkt der Betrachtung an. Nehmen wir den Klimawandel, über den wir heute sprechen wollen. Vor wenigen Monaten hätten wir noch gesagt: „Kein Problem, alles nur Panikmache!“ Mittlerweile sind die Medien voll, der Klimawandel ist als Problem aktueller denn je. Reden wir darüber.

Ich begrüße Sie nochmals herzlich und hoffe, dass Sie einen bereichernden Tag erleben werden.

Ich darf den Vorstand unserer Umweltstiftung, Herrn Dr. Lutz Spandau, bitten, in seiner bewährten Art die Leitung der Benediktbeurer Gespräche 2007 zu übernehmen.